

Achtzehnter Sonntag im Jahreskreis

Hungrige Menschen gab es auch zur Zeit Jesu und in seiner Nähe. Jesus hat seine Jünger nicht gelehrt, Brot zu vermehren, wohl aber, für das vorhandene zu danken und es denen weiterzugeben, die Hunger haben. Das Problem des Hungers ist nicht nur ein Problem der Produktion. Es ist zuerst eine Frage des Austeilens: nicht nur Fremdes zu verteilen, sondern Eigenes herzugeben.

Eröffnungsvers

Ps 70 (69), 2.6

Gott, komm mir zu Hilfe; Herr, eile, mir zu helfen. Meine Hilfe und mein Retter bist du, Herr, säume nicht.

[Ehre sei Gott](#)

Tagesgebet

Gott, unser Vater, steh deinen Dienern bei und erweise allen, die zu dir rufen, Tag für Tag deine Liebe. Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens. Erneure deine Gnade in uns, damit wir dir gefallen, und erhalte, was du erneuert hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Zur 1. Lesung: *Kostbare Gaben sind Wasser und Brot für den, der Hunger und Durst hat. Das Volk im babylonischen Exil hatte wohl genug zu essen, aber es war das Brot der Fremde, ein Brot, „das nicht nährt“, ein armer Ersatz. Der eigentliche Hunger war der nach der Nähe des lebendigen Gottes. Auch dafür bietet sich Ersatz an: die fremden Götter – in Babylon und anderswo. Von daher ist das Drängende in der Heilsankündigung zu verstehen: Kommt, esst und trinkt! Glaubt meinem Wort! Traut meiner Bundestreue! (Vgl. die Einführung zur 5. Lesung in der Osternacht, S. 234).*

Erste Lesung

Jes 55, 1-3

Lesung aus dem Buch Jesaja

So spricht der Herr: Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig.

Antwortpsalm

Ps 145 (144), 8-9.15-16.17-18 (Kv: 16)

Kv Herr, Du tust deine Hand auf

und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen –**Kv**

Der Herr ist gnädig und barmherzig, * langmütig und reich an Huld.

Der Herr ist gut zu allen, * sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (Kv)

Aller Augen warten auf dich * und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf * und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. – (Kv)

Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen * und getreu in all seinen Werken.

Nahe ist der Herr allen, die ihn rufen, * allen, die ihn aufrichtig rufen. – Kv

Zur 2. Lesung: *Wer durch seinen Glauben und durch die Taufe zu Christus gehört, ist damit nicht aus der Welt herausgenommen. Auf vielfache Weise ist er mit der Schöpfung und mit der Geschichte verflochten, daher auch vielfach bedroht durch Mächte „aus der Tiefe und aus der Höhe“. Aber es gibt eine Gewissheit endgültiger Bewahrung und Rettung: die Treue Gottes, seine Liebe, die uns durch die Tat Jesu Christi offenbart wurde.*

Zweite Lesung

Röm 8, 35.37-39

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Ruf vor dem Evangelium

Vers: Vgl. M 4, 48

Halleluja. Halleluja. Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund. Halleluja.

Evangelium

Mt 14, 13 - 21

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der uns nähren will an Seele und Leib, damit wir die Fülle göttlichen Lebens empfangen, beten wir.

1. Für die Boten des Evangeliums: Hilf ihnen, den Hunger der Menschen nach der unvergänglichen Speise deiner Liebe und deines Erbarmens zu stillen.

Christus, höre uns!

2. Für die hungernden Völker: stehe allen bei, die sich um eine gerechte Verteilung der Güter der Erde bemühen; für die Schöpfung: hilf allen Verantwortlichen, das Notwendige zu tun, um den Lebensraum Erde auch den künftigen Generationen zu bewahren.
3. Für alle, die immer noch unter den Folgen der Atombombenabwürfe vor 75 Jahren leiden und für alle heute von Krieg und Bürgerkrieg Betroffenen: segne die, die sich um Frieden und Völkerverständigung bemühen.
4. Für die wieder vermehrt an Covid 19 Erkrankenden und für alle, die auf verschiedenste Weise unter der Pandemie leiden: lass sie die ihnen notwendige Hilfe erfahren.
5. Für die Menschen, die in diesen Tagen und Wochen Urlaub haben: lass sie Erholung finden an Leib und Seele.
6. Für unsere Toten: sei ihnen ein gnädiger Richter und lass sie teilnehmen an der ewigen Freude des Himmels.

Herr und Gott, du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt, mit deinem Segen. Wir danken dir für deine guten Gaben und loben dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabengebet

Barmherziger Gott, heilige diese Gaben. Nimm das Opfer an, das dir im Heiligen Geist dargebracht wird, und mache uns selbst zu einer Gabe, die für immer dir gehört. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation

Kommunionvers

Weish 16, 20

Herr, du hast uns Brot vom Himmel gegeben, das allen Wohlgeschmack in sich enthält.

Gebet zur geistlichen Kommunion

Herr Jesus Christus,
ich glaube,
dass du im Allerheiligsten Sakrament des Altares gegenwärtig bist.
Ich liebe dich über alles, und meine Seele verlangt nach dir.
Da ich dich jetzt nicht in der Heiligen Eucharistie empfangen kann,
bitte ich dich inständig:
Komm zu mir und nimm Wohnung in meinem Herzen.
Ich öffne mich deinem Kommen, vereinige mich ganz mit dir
und bete dich an,
ein Heiland und Erlöser.
Lass nicht zu, dass ich je von dir getrennt werde.
Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, in den heiligen Gaben empfangen wir neue Kraft. Bleibe bei uns in aller Gefahr und versage uns nie deine Hilfe, damit wir der ewigen Erlösung würdig werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für den Tag und die Woche

Es gibt das genaue Gegenteil einer Nicht-genug-Mentalität: eine Mehr-als genug-Mentalität. ... In dieser Einstellung geben wir, was wir haben und wem wir begegnen. Sehen wir Hungernde, reichen wir ihnen zu essen. Treffen wir Unwissende, lassen wir ihnen unsere Erkenntnisse zugute kommen. Kommen wir mit Menschen zusammen, die Zuneigung und Liebe brauchen, bieten wir ihnen Freundschaft, Zuneigung und Gastfreundschaft an. ... Leben wir in dieser Einstellung, werden wir das Wunder erleben, dass sich das, was wir hergeben, vermehrt: Nahrung, Wissen, Freundschaft, Liebe, alles. Es wird sogar noch viel übrig bleiben. (Henri Nouwen)